

Impulsvortrag I (Raum C10.012)

Gesellschaft mitgestalten – politisch-historische Bildung mit Kindern

Meike Wulfmeyer und Malte Jelschen

Politische Bildung steht heute mehr denn je vor der Herausforderung, junge Menschen in einer zunehmend komplexen, dynamischen und krisenhaften Welt zu gesellschaftlicher Mitgestaltung zu befähigen.

Mit den aktuellen Diskursverschiebungen erleben wir jedoch das Gegenteil, denn befasst man sich mit Bewegungen, die unsere freiheitliche demokratische Grundordnung und besonders den Umgang mit Minderheiten, Zugewanderten, unserem Sozialsystem, Medien u.v.m. vor Herausforderungen stellen, so scheint es, als gäbe es Bestrebungen, eine einheitliche Mehrheitsgesellschaft zu schaffen, in der Vielfalt und Kritik keinen Platz mehr haben (vgl. Oppenhäuser, S. 25).

Um so wichtiger ist es, sich mit gesellschaftlichen Phänomenen auch im Kontext politisch-historischer Ereignisse auseinanderzusetzen. Hierbei spielt Gedenkstättenpädagogik eine wichtige Rolle, sowohl bei der Analyse vergangener Ereignisse als auch bei der Entwicklung gesellschaftlich zukunftsfähiger Partizipationsmöglichkeiten.

Dieser Vortrag soll theoretischen Grundlagen und Intentionen von Demokratiebildung und Politischer Bildung reflektieren und ihre Bedeutsamkeit im Kontext historischer Ereignisse und gesellschaftlicher Transformationsprozesse diskutieren (vgl. Schulz et al. 2022).

Literatur:

Oppenhäuser, H. (2025): Populismus, Radikalisierung, Normalisierung? Normalistische Konzepte in der neueren deutschen Rechtsextremismusforschung. In: Birsl, U. et al.: ZRex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung. Jg. 1., Heft 1. Berlin: Barbara Budrich.

Schulz, Johanna / Guhl, Jana / Jelschen, Malte / Wulfmeyer, Meike (2022): Perspektiven und Herausforderungen von Demokratiebildung in der Grundschule. In: Weber-Stein, Florian / Albers, Stine / Blanck, Bettina: Sonderheft: Bildung und Demokratisierung. Itdb, S. 67-71. Online verfügbar unter: <https://itdb.ch/index.php/itdb/article/view/1277>

Impulsvortrag II (Raum C10.012)

Neutralitätsgebot und Beutelsbacher Konsens. Einblicke zu Grundsatzfragen der politischen Bildung".

Roland Löffler

Der Beutelsbacher Konsens feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Er ist und bleibt das Grunddokument der politischen Bildung in Deutschland. Mit dem Überwältigungsverbot, dem Kontroversitätsgebot und der Aufforderung zum Engagement setzt er wichtige Akzente für den Sinn, Rahmen und auch die Grenzen der politischen Bildung. In den letzten Jahren wird der Beutelsbacher Konsens oft dazu benutzt, unter dem Schlagwort eines "Neutralitätsgebots", die Diskussion über den Auftrag der politischen Bildung einzuengen. Dabei ist die Frage nach der Neutralität der politischen Bildung im staatlichen Kontext weder grundsätzlich falsch noch komplett richtig. Was also ist geboten, was sind politische Verzweckungen - und wie kann auf dem Boden von Recht und Verfassung einen spannenden, zeitgemäßen Unterricht oder auch außerschulische Angebote der politischen Bildung gestalten? Diesen und ähnlichen Fragen wird im Vortrag nachgegangen.

Workshop 1.1 (Raum C10.002)

Politische Bildung in der (Grund-)Schule: Rahmenbedingungen und didaktische Grundsätze, Herausforderungen und Unterstützungsangebote

Anastasia Wendt und Christian Lieberwirth

Die Teilnehmenden werden über die schulgesetzliche Verankerung der schulischen politischen Bildung und die zu beachtenden didaktischen Grundsätze (Beutelsbacher Konsens) informiert. Intensiver werden wir das vermeintliche „Neutralitätsgebot“ beleuchten und verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote des LaSuB sowie zivilgesellschaftlicher Träger vorstellen.

Workshop 1.2 (Raum C10.005)

Jede Stimme zählt! Demokratische Teilhabe und Mitbestimmung in der Grundschule fördern.

Ulrike Rada

Demokratische Teilhabe und Mitbestimmung gehören bereits in der Grundschule zu den Bildungs- und Erziehungszielen von Lehrkräften. Wie aber kann eine demokratische Grundhaltung bei Schülerinnen und Schülern gefördert werden? Die Teilnehmenden des Workshops lernen Methoden der Demokratieförderung kennen, erproben einige praktisch und diskutieren deren Einsatzmöglichkeiten fachübergreifend.

Workshop 1.3 (Raum C10.006)

Mythos Neutralität an Schule

Netzwerk für Demokratie und Courage in Sachsen

In den letzten Jahren häufen sich Fälle, in denen Lehrkräfte für eine vermeintlich fehlende „Neutralität“ angegriffen werden. Das führt zu Unsicherheit. Wann und wie darf ich mich gegen diskriminierende und menschenverachtende Tendenzen positionieren?

In diesem Workshop klären wir auf, warum Schule nicht neutral sein darf. Wir befassen uns damit, was das für konkrete Situationen aus dem pädagogischen Alltag heißt: Wo muss ich Haltung zeigen und wann ist Zurückhaltung geboten?

Workshop 1.4 (Raum C10.001)

Fakt oder Fake

SprenuWeizen

Fake News, manipulierte Bilder, irreführende Posts – Desinformation ist längst Teil unseres Alltags, besonders in sozialen Medien. In dieser praxisnahen Fortbildung werfen wir einen Blick hinter die Kulissen, um zu verstehen, wie solche Inhalte entstehen und sich verbreiten. Gemeinsam entwickeln wir Strategien, mit denen ihr Schüler:innen für Desinformation sensibilisieren und ihre Kompetenz im kritischen Umgang mit digitalen Informationen stärken könnt.

Workshop 2.1 (Raum C10.002)

Extremismus im Klassenzimmer: Möglichkeiten schulischer Prävention und Intervention

Christian Lieberwirth

Im Workshop lernen die Studierenden und Lehrkräfte die verschiedenen Phänomenbereiche des Extremismus kennen. Es werden anhand von Fallbeispielen Möglichkeiten diskutiert und aufgezeigt, wie man den im Schulalltag auftretenden extremistischen Verhaltensweisen von SuS – in Kenntnis der schulrechtlichen Situation sowie der Unterstützungsangebote des LaSuB und außerschulischer Partner des LaSuB – intervenierend aber auch präventiv wirksam begegnen kann.

Workshop 2.2 (Raum C10.005)

Demokratische Schulkultur und Schülermitwirkung in der Grundschule

Anastasia Wendt

Was macht eine demokratische Schule aus? Wie weit geht die Beteiligung und Mitbestimmung? Wer gehört zum Kreis der Akteure? Welche Rolle spielt die Transparenz der Prozesse? Wie organisiere ich der Evaluation? Welche Rolle spielt die Wertekultur im sozialen Miteinander? Welche Spielräume für eigenverantwortliches Entscheiden und Handeln habe ich, haben Kinder und Jugendliche? Woher kriege ich die präventiven Angebote? Was sind meine Anlaufstellen? Wo finde ich die Unterstützungsangebote? Gibt es dazu Best Practice Beispiele?

Workshop 2.3 (Raum C10.006)

Was war die DDR - Spurensuche im Spannungsfeld zwischen persönlicher Erinnerung und historischer Forschung

Kristina Hahn, Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e.V.

Lernen am historischen Ort. Von der Überblicksführung bis zum Projekttag. Im Zentrum der politischen Bildungsarbeit des Lern- und Gedenkortes Kaßberg-Gefängnis stehen Haftschicksale der jeweiligen Zeitabschnitte (NS-Zeit, NKWD, MfS und Freikauf). Im Workshop wird die Bildungsarbeit, begleitet durch ein Gespräch mit einem Zeitzeugen, vorgestellt.

Workshop 2.4 (Raum C10.001)

Forum Menschenrechte

Luba Andreeva und Ronald Herzog

Im Workshop werden die Menschenrechte in ihrer Entwicklung und Bedeutung betrachtet. Auf dieser Grundlage setzen sich die Teilnehmer*innen spielbasiert mit dem Thema Menschenrechte in der Schule auseinander. Genutzt und vorgestellt wird dabei u.a. die Methode Forumtheater.

Workshop 2.5 (Raum C10.U04)

Einladung zum Perspektivenwechsel - Dilemma-Diskussion in Sachsen (DDiS)

Sieglinde Eichert

Anhand ausgewählter Entscheidungssituationen (Dilemmata) wird ein "Prozess wechselseitigen Verständlichmachens voneinander abweichender Einstellungen, Eigenschaften oder Gefühle" (Peter Remmers) in Gang gesetzt. Es findet so in der Regel ein besonders fruchtbarer Austausch von Gründen und unterschiedlichsten Argumenten über die Frage statt, was moralisch "richtig" ist. Das DDiS-Bildungsprojekt (Dilemma-Diskussion in Sachsen) zielt nicht auf die Herstellung von moralischer Übereinstimmung, sondern bietet Interessierten ein unmittelbares Demokratieerleben und konkrete Handlungsoptionen zum selbstbestimmten Einüben, Orientieren und Nachvollziehen. Das DDiS-Bildungsprojekt nutzt unterschiedliche methodische Elemente, lädt dabei immer wieder zu Perspektivenwechseln ein und vertieft die ethisch-moralische Urteilsbildung im Kontext der politischen Bildung.
